Post von Christophorus

Erntedank
2. Oktober 2022

Möchten Sie die POST nicht mehr bekommen? Dann bitten wir um Nachricht: charlotte.scheller@evlka.de oder Tel. 72651

Liebe Gemeindeglieder,
liebe Freundinnen und Freunde!

Sie sind eingeladen:

Sonntag, 2.10., 11 Uhr (!) in der Kirche: Erntedank für Jung und Alt mit Pn. Scheller, Organistin Sung Ae Kim und Team. Anschließend Kirch-Café 😊. Minipredigt weiter unten in dieser Ausgabe.

Gaben für den Altar können gern zum Gottesdienst mitgebracht werden! Was Sie nicht wieder mitnehmen, sondern spenden möchten, bringen wir zur Tafel oder zur Bahnhofsmission.

Sonntag, 9.10., 10 Uhr, Christophorus: Gottesdienst mit Vikarin Johanna Bierwirth, Organistin Sung Ae Kim und Singenden

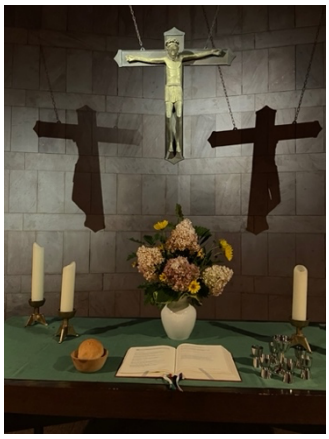
Freitag, 7. Oktober, 17 Uhr Christophorus: „Brot vom Himmel". Kirche für Knirpse (Kinder von 0 bis 6 Jahren), Eltern, Geschwister, Pat*innen, Omas und Opas, anschließend Picknick im Gemeinde-saal. Mit Pn. Charlotte Scheller und Vn. Johanna Bierwirth

Die nächste Post erscheint am 8. Oktober ☺

Blick nach vorn: Eindrücke von der Klausur-tagung des Kirchenvorstands in Loccum

Spiel mit den Karten: Welcher Typ im Team bist du?

Treu wie Josef, risikobereit wie Ester, serviceorientiert wie Marta, anpackend wie Simon von Kyrene, leidenschaftlich wie Paulus, wissend wie Bileams Eselin oder ganz anders – so sahen sich die Mitglieder unseres Leitungsteams in einer spielerischen Übung in Loccum.



Stärkung und Orientierung: Abendmahl in der Kapelle der Akademie und Klosterführung

Sehen lernen – Minipredigt an Erntedank zu Markus, 10,46-52 von Charlotte Scheller

In der Kirche werden wir es ausprobieren.

Ein paar Momente nichts sehen. Blind durch die Kirche tappen. An der Hand eines anderen Menschen. Ohne zu wissen, wo es langgeht. Dann die Augenbinde abnehmen. Sehen, was da ist: bunte Tücher in allen Regenbogen-farben. Die Kerzen. Die Menschen neben uns mit ihren schönen Augen und ihren freundlichen Gesichtern. Rote Äpfel, grüne Birnen, blaue Pflaumen, braune Kartoffeln. Sonnenblumen. All die Farben, mit denen Gott die Welt geschmückt hat. Blau wie der

Himmel an einem strahlenden Oktobertag. Oder das Meer, wenn es ruhig ist. Rot wie die letzten reifen Tomaten im Garten, wie eine einzelne Rose, wie das Blut und die Liebe. Gelb der Weizen kurz vor der Ernte, wie die fröhliche Sonnenblume, wie der Geschmack eines Löffels Sommerblüten-Honig auf der Zunge. All das, was satt macht, nicht nur im Bauch, auch in der Seele. Was gut schmeckt und uns fröhlich macht.

Der blinde Mann, Bartimäus, sieht überhaupt nichts mit seinen Augen. Er hört aber, dass Jesus vorbei geht und mit seinem Herzen sieht er: Jesus kann helfen. Obwohl ich am Rand bin und im Weg sitze und die anderen sagen, ich störe nur mit meinem Geschrei: Jesus, Sohn Davids, hilf mir doch! Jesus wird mich hören!

Kinder finden das vielleicht ganz normal. Mami, Papi, hilf mir, schreien sie viele Male am Tag, und dann helfen die Eltern. Uns Erwachsenen fällt es schwerer, um Hilfe zu bitten. Obwohl wir uns manchmal blind fühlen. Vielleicht sind wir traurig. Da war ein Mensch, den wir liebhatten. Und jetzt können wir ihn nicht mehr sehen. Oder wir finden unsere Kinder anstrengend und haben kein Auge dafür, wie wunderbar sie sind. Oder wir haben Sorgen um unsere liebsten Menschen und um diese verrückte Welt. Oder wir können uns selbst nicht sehen.

Bartimäus schreit zu Jesus. Das ist das einzig Richtige. Das können wir auch machen, wenn wir das Schöne nicht mehr sehen in unserem Leben. Rufen: Jesus, hilf mir! Und wenn nichts passiert, noch lauter: Jesus, Jesus, hilf mir! Er hört uns. Die Kinder genauso wie die Erwachsenen. Er hört uns sogar, wenn wir gar keinen Ton rauskriegen. Wenn wir nur flüstern oder ihn in Gedanken ganz laut rufen. Jesus nimmt unsere Sorgen ernst. Er geht mit uns. Er ist auch da, wenn wir ihn nicht sehen können. So wie Bartimäus ihn erst nicht sehen konnte. Wir hören von Jesus, so wie Bartimäus von ihm gehört hat. Er ist jetzt hier, ganz nah. Er hilft uns sehen. Er zeigt uns, was schön ist und gut schmeckt. Ihm können wir vertrauen. Amen.

Du siehst mich

Ich schau aus dem Fenster,
Gott,
und seh Regen -
silbergrauer Himmel,
aufatmende Wiesen,
tropfendes Laub.

Ich schau in mein Inneres,
Gott,
und seh ein Brodeln.
Wie heißen die nochmal
in Island, die heißen Quellen
im Eis?
Du siehst, was in mir gärt,
was kurz vorm Explodieren ist,
was schäumt
und unterm Deckel bleiben soll
und raus will.
Graues und Grünes.

Charlotte Scheller

Bilder:
Charlotte Scheller (1-5,7), Anne Dill (6)